

Pfarrblatt

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Dienstag	16.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	9.30 – 11.00 Uhr
Freitag	9.00 – 11.00 Uhr

Am Dienstag und Donnerstag ist zu den genannten Zeiten Pfarrer Cristian Anghel anwesend.

Festnetz Pfarrbüro	05512 / 2919
E-Mail	pfarre.schwarzenberg@aon.at
Handy Pfr. Cristian (in dringenden Fällen)	0043 699 17059617

Titelbild

Schwarzenberg gegen die Hangspitze
Dr. Bertram Metzler

Herausgeber und Verleger
Pfarramt Schwarzenberg

Für den Inhalt verantwortlich
Pfr. Cristian Anghel

Herstellung
Hausdruckerei der Diözese Feldkirch



„Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos“ (1 Kor 13-14). Diese Worte des Apostels Paulus sagen ganz deutlich, dass die Auferstehung das Fundament unseres Glaubens ist. Die Frage nach der Auferstehung ist die Kernfrage des christlichen Glaubens. Denn nicht Weihnachten und das Kind in der Krippe sind Ausgangspunkt des Christentums, sondern das leere Grab und die Begegnung mit dem lebendigen Herrn.

Wenn es keine Auferstehung gäbe, dann würde mit dem Tod auch die Liebe aufhören. Dann würde auch die Liebe Gottes im Grab enden. Wenn es keine Auferstehung gäbe, dann wären die Wahrheit, die Hoffnung und all das Gute, an das wir glauben, auf ewig am Kreuz hängen geblieben. Aber Jesus ist von den Toten auferstanden und hat uns Hoffnung geschenkt. Die Liebe und die Barmherzigkeit Gottes haben sich durchgesetzt und so unserem irdischen Leben einen Sinn gegeben.

Das Fest des Lebens feiern wir zu Ostern. Mit dem Hochfest der Auferstehung Jesu erreichen wir den Höhepunkt im Kirchenjahr. Dass Jesus von den Toten auferstanden ist, bedeutet nicht, dass er zu seinem vorigen Leben zurückgekehrt ist. Seine Auferstehung, wie der Theologe Karl Rahner schreibt, ist keine Wiederkehr in ein vitales, raumzeitliches Dasein, so wie wir es erfahren. Mit der Auferstehung beginnt eine neue Existenzform, die wir mit unseren Sinnorganen nicht ganz begreifen können. Aber im Glauben können wir diesem Geheimnis näher kommen. Unsere christliche Vorstellung von Auferstehung ist, dass Körper und Geist, Leib und Seele in irgendeiner Form nach dem Tod miteinander verbunden bleiben. Diese Untrennbarkeit ist in der Schöpfung begründet: Gott hat den Menschen als sein Ebenbild erschaffen, mit seinem Leib, mit seiner Seele und mit seinem Geist. Die Hoffnung der christlichen Auferstehung ist,

dass diese Beziehungen auch über den Tod hinaus eine Zukunft haben. Diese Hoffnung begründet sich in der Auferstehung Jesu. Im Neuen Testament wird an verschiedenen Stellen beschrieben, dass der Auferstandene für seine Jünger wiedererkennbar derselbe ist, aber eben auch ganz anders. „Wir sind nicht der Überzeugung, dass nach dem Tod irgendwie eine unsterbliche überpersönliche Seele weiterexistiert. Sondern wir sind der Überzeugung, dass der Mensch in der Identität seiner Person wiedererkennbar ein ewiges Leben bei Gott hat. Dass wir einander wiedertreffen, wiedererkennen können. Das meint genau Leibhaftigkeit: Dass ich meine gesamte Lebensgeschichte, jede Träne, jedes Lachen, jede Falte, alles hat eine Zukunft bei Gott.“ (Petra Kurten, Theologin)

Nur der Glaube ist eine freiwillige Angelegenheit. Wir entscheiden, ob wir glauben oder nicht. Gott zwingt uns nichts auf. Wir müssen auch keine Wunder sehen, damit wir glauben. Und wir müssen auch nicht Gott oder Jesus fühlen, damit wir glauben. Wir entscheiden uns, ob wir glauben oder nicht. Zweifel an der Auferstehung haben Christen seit den ersten Tagen begleitet. Als kritische Anfrage von außen, wie als unsichere Position in den eigenen Reihen. Jeder Todesfall, jede Trauer, jede Erfahrung von Abschied ohne Wiederkehr ruft diesen Zweifel zumindest für einen Augenblick wieder auf. Der Glaube an die Auferstehung gibt letztendlich Halt und Zuversicht. Er ist Kern und Mitte unseres christlichen Glaubens. Der Glaube an die Auferstehung gibt unserer menschlichen Existenz einen wertvollen Sinn und eine göttliche Würde.

Ein gesegnetes Fest der Auferstehung wünsche ich Euch allen!

Euer Pfarrer Cristian

Gottesdienstordnung für Karwoche und Ostern

Beichtzeiten:

20. März 19.30 Uhr Bußfeier
 24. März 17.30 - 18.00 Uhr
 29. März 18.00 bis 19.00 Uhr Gründonnerstag
 30. März 9.30 bis 12.00 Uhr Karfreitag während der
 Betstunden , sowie 18.00 bis 19.00 Uhr

Palmsonntag 25. März

- 10.00 Uhr Segnung der Palmbuschen auf dem Vorplatz der
 Kirche / Einzug / Jahrtagsopfergang / Leidens-
 geschichte / Eucharistiefeier

Montag, 26. März

- 08.30 Uhr Messfeier im Bürgerheim

Dienstag, 27. März

- 19.30 Uhr Abendmesse

Die drei österlichen Tage vom Leiden, Sterben u. Auferstehen
 des Herrn beginnen mit dem Abend des Gründonnerstags:

Gründonnerstag 29. März

- 19.30 Uhr Abendmahlmesse mit Ölberggedenken (auch die
 Erstkommunionkinder sind dazu eingeladen)

Karfreitag 30. März, Tag des Leidens und Sterbens Jesu

- 09.00 Uhr Morgenlob („Klöffelmette“)
 09.30-12 Uhr Betstunden und Beichtgelegenheit
 14.30 Uhr Karfreitagsfeier für Kinder
 19.30 Uhr Karfreitagsliturgie der Pfarrgemeinde

Karsamstag 31. März, Tag der Grabesruhe Jesu

- 11.00 Uhr Osterspeisenweihe

Ostern, 1. April, beginnt am Karsamstag Abend um

- 21.00 Uhr mit der **Osternachtfeier** (Feuerweihe / Einzug
 der Osterkerze / Schriftlesungen / Taufwasser
 weihe / Tauferneuerung / Eucharistiefeier)
 10.00 Uhr Osterhochamt

Ostermontag, 2. April

- 10.00 Uhr Messfeier mit Jahrtagen

Weißer Sonntag, 8. April

- 09.00 Uhr Erstkommunionfeier

Einladung zum „Rätschen-Schwingen“

Am Karfreitag und am Karsamstag läuten die Kirchenglocken
 nicht. An diesen beiden Tagen wird stattdessen vor den Gottes-
 diensten „gerätscht“. Alle Volks- und Hauptschüler sind zum
 Mitmachen herzlich eingeladen.

Zu folgenden Zeiten wird „gerätscht“:

- Karfreitag:** 08.55 Uhr, 14.25 Uhr und 19.25 Uhr;
Karsamstag: 10.55 Uhr und 20.55 Uhr

Wer selber keine „Rätsche“ hat, bekommt eine in der Sakristei,
 wo sich die „Rätscher/Innen“ immer 5 Minuten vorher treffen.

Pfarrer Cristian freut sich auf Euch!

Hohe Geburtstage

Paulina Zündel, Au	26.6.1921	97 Jahre
Anna Denz, Hof	30.5.1926	92 Jahre
Katharina Greber, Hof	30.4.1927	91 Jahre
Franz Schmidinger, Schwarzen	13.6.1927	91 Jahre
Alfons Bereuter, Hof	27.4.1932	86 Jahre
Christine Notter	13.5.1932	86 Jahre
Bartle Berchtold, Freien	14.5.1932	86 Jahre
Willi Berchtold, Freien	26.4.1934	84 Jahre
Franz Oberhauser, Brittenberg	14.5.1934	84 Jahre
Helmut Paluselli, Loch	23.6.1934	84 Jahre
Katharina Metzler, Hof	20.4.1935	83 Jahre
Hans Zündel, Au	20.4.1935	83 Jahre
Herta Kohler, Zur Egg	23.6.1935	83 Jahre
Margaretha Fetz, Guggelstein	19.4.1937	81 Jahre
Johanna Gmeiner, Reuthe	20.5.1937	81 Jahre
Eberhard Weiss, Loch	25.5.1937	81 Jahre
Barbara Berchtold, Freien	29.6.1937	81 Jahre
Amalia Berchtold, Loch	13.4.1938	80 Jahre
Gerhard Berchtold, Seemoos	22.5.1938	80 Jahre
Herma Schmidinger, Hof	5.6.1938	80 Jahre
Hermann Fetz, Stadler	5.4.1939	79 Jahre
Lothar Fetz, Hof	5.4.1939	79 Jahre
Walter Berchtold, Hofegg	11.4.1939	79 Jahre
Günther Berchtold, Seemoos	5.5.1939	79 Jahre
Elfriede Vigl, Haag	21.5.1939	79 Jahre
Blanka Schmidinger, Hof	2.6.1939	79 Jahre
Franz Wolf, Brand	4.6.1939	79 Jahre
Rudolf Bösch, Brand	5.4.1940	78 Jahre
Walter Metzler, Beien	10.4.1940	78 Jahre
Artur Vögel, Hof	17.4.1940	78 Jahre
Antonia Peter, Brittenberg	4.5.1940	78 Jahre
Werner Berchtold, Loch	6.5.1940	78 Jahre

Josef Anton Greber, Schwarzen	19.5.1940	78 Jahre
Franz Ritter, Hof	23.6.1940	78 Jahre
Anna Maria Greber, Wies	28.6.1940	78 Jahre
Inge Kaufmann, Hof	14.04.1941	77 Jahre
Helmut Kohler, Dorn	26.04.1941	77 Jahre
Katharina Metzler, Beien	04.05.1941	77 Jahre
Kurt Feurstein, Blaser	21.05.1941	77 Jahre
Ignaz Feurstein, Hof	31.05.1941	77 Jahre
Paul Berchtold, Brand	29.06.1941	77 Jahre
Gertrud Metzler, Beien	29.06.1941	77 Jahre
Gertrud Fetz, Buchen	30.06.1941	77 Jahre
Oswald Feurstein, Oberkaltberg	25.04.1942	76 Jahre
Wilhelm Greber, Freien	5.5.1943	75 Jahre
Regina Kaufmann, Stangenach	3.6.1943	75 Jahre

Wir gratulieren, wünschen alles Gute, Gesundheit und einen sorgenfreien Lebensabend!

Taufen



Julius Hammerer, Egg

Eltern: Harald Hammerer u. Sabine geb. Berchtold

Valentina Metzler, Stüben

Eltern: Reinhard Bischof u. Barbara Metzler

Elena Metzler, Reute

Eltern: Reinhard Metzler u. Doris geb. Hopfner

Marie Beer, Buchstock

Eltern: Stefan Geisinger u. Daniela Beer

Jule Weltin, Andelsbuch

Eltern: Ing. Clemens Metzler u. Christiane Weltin

Todfälle



Lena Metzler geb. Sohler, Brand 89 Jahre alt

Rosa Fink, Hard 90 Jahre alt

Artur Metzler, Loch 68 Jahre alt

Willi Kaufmann, Hof 93 Jahre alt

Leon Fetz, Schneider 2 Monate alt

Franz Anton Feurstein, Rain 74 Jahre alt

Jörg Korensky, Brand 85 Jahre alt

Vor 50 Jahren haben die Ehe geschlossen:

am 4. 6. 1968 Rudolf Bösch u. Pia geb. Wolf, Brand

am 4. 6. 1968 Seftone Greber u. Katharina geb. Greber, Reute

Zwei Freunde wanderten durch die Wüste. Während der Wanderung kam es zu einem Streit und der eine schlug dem anderen im Affekt ins Gesicht. Der Geschlagene war gekränkt. Ohne ein Wort zu sagen, kniete er nieder und schrieb folgende Worte in den Sand: „Heute hat mich mein bester Freund ins Gesicht geschlagen.“

Sie setzten ihre Wanderung fort und kamen bald darauf zu einer Oase. Dort beschlossen sie, ein Bad zu nehmen. Der Freund, der geschlagen worden war, blieb auf einmal im Schlamm stecken und drohte zu ertrinken. Aber sein Freund rettete ihn buchstäblich in letzter Minute. Nachdem sich der Freund, der fast ertrunken war, wieder erholt hatte, nahm er einen Stein und ritzte folgende Worte hinein: „Heute hat mein bester Freund mir das Leben gerettet.“

Der Freund, der den anderen geschlagen und auch gerettet hatte, fragte erstaunt: „Als ich dich gekränkt hatte, hast du deinen Satz nur in Sand geschrieben, aber nun ritzt du die Worte in einen Stein. Warum?“

Der andere Freund antwortete: „Wenn uns jemand gekränkt oder beleidigt hat, sollten wir es in den Sand schreiben, damit der Wind des Verzeihens es wieder auslöschen kann. Aber wenn jemand etwas tut, das für uns gut ist, können wir es in einen Stein gravieren, damit kein Wind es jemals löschen kann.“

(Autor unbekannt)



Im letzten (Weihnachts-) Pfarrblatt haben wir begonnen zu berichten, was Pfarrer Anton Gmeiner für das Jahr 1964 in der Pfarrchronik niedergeschrieben hat ... Fortsetzung:

Anfangs Oktober wurde der im Sommer neu ernannte Pfarrkirchenrat einberufen. Ihm gehören an:

Johann Georg Fink, Wagnermeister, Loch (schon seit 1938)
 Ignaz Berchtold, Sparkassenbeamter, Hof
 Anton Peter, Schreinermeister, Hof
 Jakob Sieber, Bauer, Schwarzen
 Josef Schmidinger, Schreinermeister, Stangenach
 Anton Flatz, Bauer u. Landtagsabgeordneter, Brittenberg
 Josef Metzler, Bauer, Maien

Der neue Pfarrkirchenrat muß keine Kirchenbeiträge mehr einziehen, doch hören die Arbeiten deswegen noch lange nicht auf: die Erhaltung der Pfarrkirche, der Pfründenhäuser, ein eigenes Pfarrheim, später eine neue Sakristei, eine Kirchenheizung, eine Friedhofsordnung...

Als erste Einladung erhielten die Mitglieder das beiliegende Schreiben (nicht mehr vorhanden).

Um etwas für die Jugend zu tun wurde vom kath. Volkswbildungswerk ein „Ländliches Seminar“ gehalten mit 3 Abenden:

Der Film und seine Werte (Lehrer Angerer)
 Das Werden einer Illustrierten
 Bäuerliche Lebensgrundlage (Flatz, Egg, Angestellter der Bauernkammer).

Die Vorträge waren gut. Doch geht es hier wie beim Essen; sie nähren eine Zeit lang, dann sind sie vergessen. Was sie geben oder stärken können, sind seelisch gesunde Haltungen.

Stand der Pfarre:

Um einige Casus (Themen, die bei den Priesterkonferenzen behandelt werden) beantworten zu können, bedarf es eines Einblicks in den Stand der Pfarrei 1964:

Pendler: 80 Männer und Burschen / 29 Mädchen und Frauen
 Fahrschüler: 4
 Nur standesamtlich getraute Eltern: 5
 Betten in Hotels und Gasthäusern: 291
 Privatzimmerbetten: 244
 Wochenendhäuser und vermietete Vorsäßhütten: ca. 120
 5 Schiheime / 2 Alpenvereinshütten / ein Naturfreundehaus:
 zusammen ca. 270 Matratzenlager und Betten, ein Kinderferienheim mit 90 Betten.

Der Kirchenbesuch ist in den letzten 10 Jahren eigentlich nicht spürbar zurückgegangen, soweit es sich um die wirklichen Besucher des Gottesdienstes handelt. Aber Männer und Burschen, die noch vor 10 Jahren sich während der Messe außer der Kirchentüre aufgehalten haben, tun das weithin nicht mehr. Sie verbringen den Vormittag im Gasthaus.

Die Zahl der Geburten:

1961: 27 / 1962: 28 / 1963: 32 / 1964: 46

Das macht sichtbar, daß die Abwanderung der jungen Leute heute fast ganz zum Stillstand gekommen ist und die meisten sich in Schwarzenberg ein Nest bauen. Interessant und aufschlußreich für das Verweilen im Dorf sind auch die Berufe der Väter: 18 Arbeiter und Angestellte, 5 Gewerbetreibende, 23 Bauern, von denen aber einige einem Nebenerwerb nachgehen.

Schwarzenberg hat aber auch viele alte Leute. Wenn auch viele Junge abgewandert sind – die Alten sind daheim geblieben. Sie gehören den geburtenreichen Jahrgängen der 80iger und 90iger Jahre an. So gibt es viele „Hauskranke“. Ihre Zahl schwankt je nach Jahreszeit zwischen 20 und 30. Auch die Zahl der Sterbefälle ist hoch: Heuer waren es 20, davon 3 Kinder.

Gott haben wir zu danken, daß kein Erwachsener unversehen gestorben ist. Auch heuer haben wir wenig gebaut. Ein neuer Ofen in der Pfarrkanzlei (Stube) ist im Wesentlichen das Einzige: eine Art Luftheizung. Ihr Vorteil ist, daß es rasch warm wird, ihr Nachteil, daß es schneller wieder kalt wird. Aber dann muß man halt wieder heizen.

Personalstatistik-Vergleich 2017 zu 2016

	2017	2016
Taufen	14	18
Erst-Kommunikanten	15	13
Firmlinge	24	22
kirchl. Trauungen	18	8
... davon aus Schwarzenberg	2	
Todfälle	21	21
Austritte a.d.Kirche	11	4
Kirchenbesucher (an den Zählsonntagen)		
März	428	343
November	399	415

Spenden-Ergebnisse

Ergebnisse der Sammlungen, Kirchenopfer und Spenden

(Beträge in Euro)

	2017	2016
<hr/>		
Sternsingeraktion	12.721	12.744
Mission	2.113	3.166
Caritas (inkl. Hospiz u. Hungeropfer)	10.733	8.717
Bruder u. Schwester in Not	2.524	3.771
Familienfasttag (Aschermittwoch)	504	467
Peterspfennig	248	394
Für das Marianum	-	235
Hl. Land-Opfer (Palmsonntag)	369	380
Christophorus-Opfer	1.323	815
Adventkranzaktion (Sr. Maria Pacis)	3.015	4.215
Suppentag	1.376	1.227
Sonntagsopfer (mit Zunft- u. Pferdeopfer)	16.309	15.904
Jahrtagsopfer	3.984	4.037
Beerdigungsoffer	3.784	8.025
Spenden für Kirche	3.759	6.855
Opferstock in Kirche	1.239	587
Schriftenstand	1.054	554
Spenden für pfarrlichen Hilfsfond	1.084	1.221
<hr/>		
Gesamt	66.139	73.864

Herzlichen Dank für alle Spenden!

Die Jahrtage von „Josephi“ werden heuer am 18. März gehalten zusammen mit den Jahrtagen vom Passionssonntag

08. April 08.30 Uhr Einzug
09.00 Uhr Erstkommunionfeier

14. April 17.00 Uhr Kinderkirche

19. April 19.00 Uhr dekanatl. Gebetsabend um
geistl. Berufe

Maiandachten in der Kirche jeweils um 19.30 Uhr, außer es finden Messfeiern am Abend statt.

05. Mai 17.00 Uhr Kinderkirche

07. Mai 19.30 Uhr Bitttag mit Messfeier in der
Theresienkapelle

08. Mai 19.30 Uhr Bitttag mit Messfeier in der
Annakapelle

09. Mai 19.30 Uhr Bitttag mit Messfeier in der
Pfarrkirche

10. Mai 13.00 Uhr Öschgang

13. Mai 19.00 Uhr Gebetsabend zusammen mit der
Fatimafeier in der Klosterkirche Bezau

20. Mai 09.00 Uhr Firmungsgottesdienst

26. Mai ab 10 Uhr Fest am See (Bregenz)
anlässlich Diözesanjubiläum

27. Mai 10.00 Uhr Patroziniumsgottesdienst

03. Juni 09.00 Uhr Sonntagsmesse wg. Feuerwehrfest

07. Juni 07.50 Uhr Schülermesse

21. Juni 19.00 Uhr Gebetsabend um geistl. Berufe

06. Juli 09.30 Uhr Dankmesse zum Schulschluss

Einfach zum Nachdenken

**Sie können wohl alle Blumen abschneiden,
aber Sie können den Frühling nicht verhindern.**

Menschen, die „Blumen abschneiden“, werden uns immer wieder begegnen. Vielleicht ist es ein Kollege, der auch bei einem großen Erfolg den Wurm entdeckt. Oder ein Nachbar, der nur über schlechtes Wetter, steigende Preise und so weiter reden kann. Solchen Miesmachern am besten nicht zu viel Beachtung schenken. Und das geht ziemlich gut, wenn wir uns eines deutlich vor Augen führen: Wir selbst können die Dinge so positiv sehen, wie wir selbst wollen!

Erstkommunion 2016 - Shalom

23 Mädchen und Buben feiern am Weißen Sonntag ihr Fest der Erstkommunion. Als Symbol haben wir den Regenbogen ausgesucht, der die Verbindung von Himmel und Erde – von Gott und Mensch – darstellt. Die Erstkommunion steht unter dem Thema Shalom.

Shalom ist hebräisch und heißt übersetzt Frieden. Frieden wünschen wir uns im Kleinen und in der ganzen Welt. Shalom bedeutet aber noch viel mehr. Gott will für uns ein Leben in Frieden und Freude Zu-frieden-heit!

Durch das gemeinsame Reden, Singen, Spielen, Beten, miteinander Feiern und durch die Tischrunden erleben und erfahren die Kinder viel Freude. Jesus sagt, ob du glücklich wirst oder nicht hängt von vielen Dingen ab, zum Beispiel auch davon, ob du teilen kannst, ob du merkst, was andere brauchen und ihnen hilfst. Jesus sagt auch: Nicht das, was du bekommst, macht dich glücklich, sondern das was du anderen schenkst. Das stärkt die Gemeinschaft. Froh sind alle Menschen, die ein fröhliches Herz haben und andere mit dieser Freude anstecken können.

Ich wünsche unseren Kindern und uns allen Frieden und viel Freude und ich lade euch alle ein, mit den Kindern und ihren Familien das Erstkommunionfest zu feiern. Schenken wir ihnen unser Mitfeiern und lassen wir sie die Gemeinschaft der ganzen Pfarrgemeinde spüren.

Marina Flatz



Anna Clara Pritchard
Sandgrube



Anna-Laura Greber
Moos



Diana Vivienne
Baumgartner, Schwarzen



Elias Metzler
Baien



Elias Moosmann
Brittenberg



Erik Willam
Guggelstein



Franziska Viktoria
Czarnecki de Czarncce
Dickach



Jan Herbert Palusell
Hof



Jonas Metzler
Oberkaltberg



Julian Kohler
Schwarzen



Katharina Kellner
Oberkaltberg



Lena Geiger
Freien



Lenny Dan
Hof



Luca Peter
Wies



Martin Pölz
Oberbuchen



Mathias Metzler
Maien



Matteo Berchtold
Blaser



Mia Katharina Schöpf
Wies



Raphael Flatz
Brittenberg



Richard Hammerer
Wies



Sina Kaufmann
Stangenach



Teresa Greber
Zur Egg



Tobias Moosmann
Freien

Fünfzig Jahre oder Tausend* Glauben Leben und Erleben

Guter Gott

wir danken dir für das Helle
und das Lichte, das uns erfreut,
danken für das Schwere,
durch das wir gereift,
dass wir in Freuden und in Tränen
deine Nähe spüren.

Wir danken für deinen Trost,
den du uns mit deinem Wort
ins zweifelnde Herz gelegt,
danken für das verwandelte Brot,
das uns für den Alltag stärkt.

Lass uns weiter Kirche sein:
menschlich, herzlich, voller Hoffnung,
offen für das Fragen und das Suchen
der Menschen.

Lass uns an einer Zukunft bauen,
in der unsere Kinder gerne leben
und gehe mit uns durch die Zeit.

Amen

Generalvikar Rudolf Bischof

* SEIT DEN TAGEN DES DIÖZESANPATRONS
ST. GEBHARD (949-995)



Firmung 2018

40 angehende Firmlinge stellten sich heuer Ende Jänner der Pfarrgemeinde vor. Jeder Jugendliche für sich hat sich dafür entschieden den Weg der Firmvorbereitung zu beschreiten. Anfang Februar luden wir die „Firmlinge“, die angehenden Paten und deren Familien zu einem Jugendgottesdienst ein, der von Diakon Luggi Zünd mit uns gefeiert wurde. Beim Patenabend erläuterte Luggi nicht nur den Sinn der Firmung und deren „Nutzen“ sondern ermöglichte den Paten und Firmlingen sich auf humorvolle Weise näher zu kommen. In den 4 kommenden Treffen bis zur Firmung werden verschiedene Themen zum Glauben besprochen. Natürlich kommt das „Miteinander“ währenddessen nicht zu kurz. Dabei werden wir, auch heuer wieder, tatkräftig von den Eltern unterstützt.

Die ganze Pfarrgemeinde ist am Pfingstsonntag, den 20. Mai 2018 um 9.00 Uhr zum Firmgottesdienst (Firmspender Dekan Georg Willam) und zur anschließenden Agape recht herzlich eingeladen.

Ein Leben im Glauben bedeutet nicht
ein Leben im Glashaus zu führen.
Ein Leben im Glauben zu führen bedeutet
Halt zu haben
um die Höhen und Tiefen im Leben
in Geborgenheit und Zuversicht
durchleben zu können.

In der Hoffnung den Jugendlichen durch die Firmvorbereitung einen weiteren Grundstein des Glaubens legen zu können, freuen wir uns auf eine schöne, gemeinsame Zeit.

Das Firmteam Roswitha, Judith und Monika





Bendhim Nadia
 Berchtold Stefanie
 Bischof Martin
 Blessing Michael
 Blessing Thor
 Denz Laura
 Denz Simon
 Dominguez Lennart
 Feurstein Paul
 Feurstein Sofia
 Flatz Alina
 Flatz Alma
 Geber Johanna
 Greber Lena
 Greber Nadine
 Greber Simon
 Hagspiel David
 Hammerer Stefan
 Held Kilian
 Knauseder Johannes
 Knauseder Teresa
 Loacker Aron
 Lukasik Florian
 Mennel Vinzenz
 Metzler Teresa
 Mutter Rebekka
 Peter Lea Maria
 Pluschnig Justin
 Pölz Johannes
 Prandini Marleen
 Reinprecht Pius
 Ritter Joel
 Schweizer Jonas
 Sieber Maria
 Simma Tamara
 Strolz Klara
 Vögel Julius
 Zündel Jakob
 Zündel Paul
 Zündel Valentina

Viele Wieble, Mändle und maskierte bzw. „normale“ Schwarzenberger fanden sich am Brandiga Freitag im Angelika Kauffmann Saal ein. Der schön dekorierte Saal, sowie die lustigen und aufwändigen Showeinlagen vom Kirchenchor, dem Roten Kreuz und dem Musikverein sorgten für beste Stimmung. Die Geschwister Fink verstanden es von allem Anfang an die Besucher mit ihren Klängen zum Tanzen zu begeistern.



Zuständig für die Moderation durch den Abend: Bernarda Haag und Klaus Schmidinger



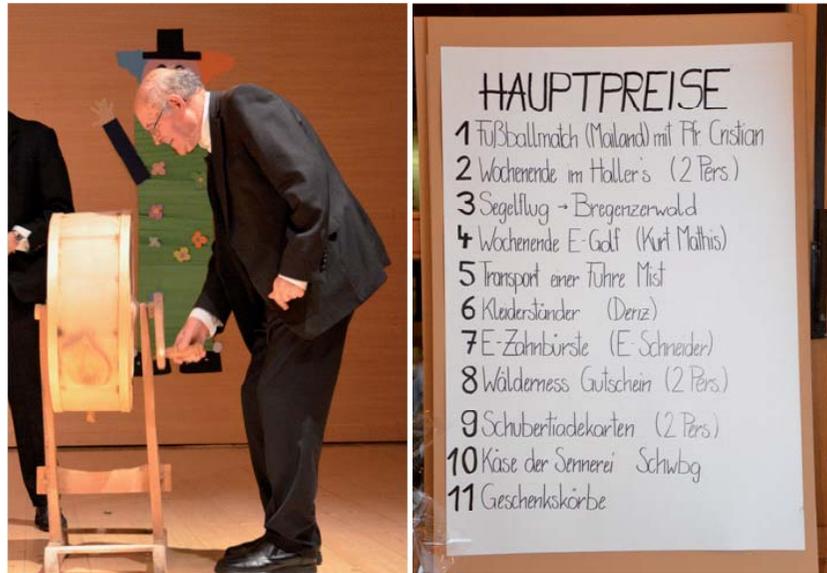
Für die erste Showeinlage verantwortlich zeichnete der Kirchenchor. Gut, dass die Akteure ohne blaues Auge davon kamen.



Eine sehr lustige Einlage wurde vom Roten Kreuz aufgeführt.



Das Kuchenbuffet der Bauerinnen und der PGR Frauen wurde gestürmt.



Glücksfee der Tombola: Pfarrer Josef Senn



Glückliche 11 Gewinner mit Pfarrer Senn und Pfarrer Cristian, dieser spendierte den Hauptpreis.

[Alle Fotos wurden von Johann Aberer erstellt.]



„Kleinwüchsige“ zeigte die Showeinlage des Musikvereines.



Am Ende des Abends schunkelte der Pfarrgemeinderat zur „Schwarzenberger Hymne“

Der Reinerlös der Veranstaltung wird die noch anfallenden Ausbildungskosten für die Priesterpatenschaft von Abraham abdecken. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird vermutlich auch am „Brandiga Freitag 2020“ dieser Ball wieder stattfinden.

Der Pfarrgemeinderat

50 Jahre Diözese Feldkirch

EIN JUBILÄUM FÜR ALLE FÜNZIG JAHRE DIÖZESE FELDKIRCH UND ALLE FEIERN MIT!

Man sieht es ihr zwar nicht an, aber:

Die Diözese Feldkirch wird dieses Jahr 50 Jahre alt. Vom Jänner bis zum Gründungsdatum, dem 8. Dezember, wird in die Vergangenheit zurück geblickt, gemeinsam Geschichte weitergeschrieben und natürlich gefeiert.

Sicher: Eigentlich gibt es die Katholische Kirche in Vorarlberg schon viel länger, aber ganz offiziell wurde die Diözese erst am 8. Dezember 1968 errichtet. Was davor (und danach) war, zeigt das neue Buch zur Kirchengeschichte Vorarlbergs, das diese Jahr veröffentlicht wird. Außerdem touren ab Jänner die „ZeitRaffer“ – eine Wanderausstellung mit Zeitzeugenvideos samt dem „Pavillon 50“ zu „50 Gründen wofür ich leben will“ - durchs Land.

Und es gibt noch mehr: Von der Jugendkonferenz PRO CON über die „Glücksbox“, der Sozialaktion von Kindern für Kinder, vom Wortwechsel zum Singtag, von der Gottesdienstnovene bis zu den Dialoginitiativen, bei denen Pfarren und andere kirchliche Gruppen aktiv das Gespräch suchen, um über „Gott und die Welt“ zu reden. Für jeden ist etwas dabei!

Ein Datum, das schon jetzt in allen **Kalendern rot markiert werden sollte, ist der 26. Mai 2018** – denn dann wird gefeiert. Das „Fest am See“ lädt nach Bregenz zum Festspielareal und bietet gutes Essen und Trinken, ein spannendes (Familien-)Programm und tolle Musik. Offiziell beendet wird das Jubiläumsjahr dann am 8. Dezember mit einem Festgottesdienst im Feldkircher Dom.

Die Zeitraffer-Wanderausstellung, die vom 14. Jänner bis 5. Dezember an 11 verschiedenen Orten zu sehen sein wird, spannt den Bogen auf 20 übermannshohen Tafeln von den frühchristlichen Anfängen bis in die jüngste Vergangenheit, die mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil frischen Wind ins pfarrliche wie diözesane Leben gebracht hat. Ganz nebenbei erfährt man Amüsantes, Unerwartetes und Interessantes an interaktiven Terminals mit Zeitzeugeninterviews und einer Diözesangeschichte im Kürzestfilmformat.

Ein Besuch der „ZeitRaffer“ lohnt sich auch für Schulklassen, Ministrantengruppen, Bibelrunden oder pfarrliche Arbeitskreise!

Stationen der Wanderausstellung in unserem Einzugsgebiet:

10. Juni – 24. Juni 2018
Dornbirn Pfarrkirche St. Martin

15. September bis 2. Oktober 2018
Egg Sozialzentrum (Eröffnung am Samstag, 15.9. 20.00 Uhr)

4. Oktober – 3. November 2018
Bregenz Pfarrkirche Herz Jesu

Büchereischwarzenberg

Das Jahr 2017 auf einen Blick

8158 ...

... Medien warten in unseren Regalen auf viele Leserinnen und Leser. Romane, Krimis, Sachbücher, Kinder- und Jugendbücher, Spiele, DVDs, Hörbücher und verschiedene Zeitschriften-Abos - für Jeden ist etwas dabei.



24703 Mal...

... wurden unsere Medien im Jahr 2017 ausgeliehen! Das bedeutet, dass pro Woche ein fast 10 Meter hoher Stapel Bücher, Zeitschriften, Spiele, DVDs und Hörbücher unsere Bücherei verlassen hat, um gelesen, angeschaut oder gespielt zu werden.



1/4 ...

... der Schwarzenberger Bevölkerung hat im vergangenen Jahr das Angebot unserer Bücherei genutzt und jeder Leser hat durchschnittlich mehr als 50 Medien bei uns ausgeliehen. Vom Kleinkind bis zum Rentner - jede Altersklasse ist bei uns zu Gast.



13 Veranstaltungen/Projekte/ Gruppenbesuche...

... wurden von uns organisiert. Ob Fastenwoche, Vortrag, Workshop, Gruppenbesuche vom Kindergarten, frei:luft Bücherboxen, Sommer-lesen ...



Wir vom Bücherei-Team sind sehr stolz auf „unsere“ Bücherei und die sehr guten Besucher- und Entlehnzahlen. Doch dies wäre nicht möglich ohne die Mithilfe vieler verschiedener Menschen, Institutionen, Firmen, ... sei es durch finanzielle Unterstützung oder durch die Zusammenarbeit bei Projekten und Veranstaltungen.

Daher möchten wir uns ganz herzlich bedanken:

- bei unseren Trägern - der Pfarre und der Gemeinde Schwarzenberg
- bei unseren Sponsoren
- bei der Medienstelle der Diözese Feldkirch
- bei der Landesbüchereistelle Bregenz, Land Vorarlberg
- beim Bibliotheksverband Österreich und den Bibliotheken Vorarlberg
- beim Lehrkörper der Volksschule Schwarzenberg

Und vor allem ein herzliches DANKESCHÖN an unsere treuen Leser für eure Besuche, Gespräche, euer Lob und eure Anregungen. Ohne euch wäre all dies nicht möglich!

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag	17 bis 20 Uhr
Mittwoch	9:30 bis 11 Uhr
Freitag	14 bis 17 Uhr

Tel. 05512/25318-14, Email: buechereischwarzenberg@vssb.svn.at
www.buechereischwarzenberg.bvoe.at

Man müsste was ändern....

*Zu sagen, man müsste was machen, ist gut, man müsste,
man müsste was machen.*

*Gerührt sein ist gut, sich rühren ist besser,
doch wo ist die Hand, die was tut?*

*Zu sagen, man müsste was geben, ist gut, man müsste,
man müsste was geben.*

*Begabt sein ist gut, doch geben ist besser,
doch wo gibt es den, der was gibt?*

*Zu sagen, man müsste was ändern, ist gut, man müsste,
man müsste was ändern.*

*Sich ärgern ist gut, verändern ist besser,
doch wer fängt damit bei sich an?
(Lothar Zenetti)*

Dieser Text will uns wach rütteln und gleichzeitig ermutigen, Ungerechtigkeiten auf unserer Welt nicht teilnahmslos hinzunehmen, über Umweltzerstörung nicht nur zu jammern, sondern selber aktiv zu werden. Zu Fuß gehen, den Bus nehmen oder eine Fahrgemeinschaft bilden und das eigene Auto stehen lassen. Beim Einkauf auf die Herkunft und Produktionsbedingungen der Lebensmittel achten. Nicht jeden Modetrend mitmachen und durch kritischen Konsum die Ressourcen schonen. Viele kleine Veränderungen können Großes bewirken, denn jeder noch so kleine Schritt bringt uns näher ans Ziel. Gerade in der Fastenzeit sollten wir einmal innehalten und unsere eigene Lebensweise überdenken. In diesem Sinne wünschen wir euch vom Weltladen Egg, dass aus dem „Man müsste was ändern!“ ein „Fangen wir an!“ wird!

Elisabeth Bleimschein

Den folgenden Brief erhielten wir kurz vor Weihnachten vom Kinderheim „Star of Hope Children`s Home“ in Kenia (ehemalige Wirkungsstätte von Sr. Maria Pacis Vögel)

Liebe Freunde und Wohltäter von Star of Hope Children´s Home!

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes, gnadenreiches Weihnachtsfest und die Erfahrung von Gottes Liebe, seinen Schutz und Führung durch das Jahr 2018.

Die Weihnachtsbotschaft vom Kind das Frieden stiftet... bewegt uns besonders jetzt zu dieser Zeit nach Monaten von Unruhe, Demonstrationen und Gewalt, nachdem die Wahl des Präsidenten annulliert wurde. Wir haben neue Hoffnung geschöpft, nachdem am 20. dieses Monats die erneute Wahl anerkannt wurde.

Wir sind uns bewusst, dass harte Arbeit auf den Präsidenten wartet, denn das Land ist tief gespalten. Wir hoffen und beten, dass er durch Offenheit Dialoge, Versöhnung, Eintracht und Einigkeit fördern kann. Ja wir haben große Hoffnung und beten für ihn.

Nach der großen Dürre und zwei vertrockneten Ernten, bekamen wir im Oktober endlich guten Regen. Wir hatten gerade das letzte Stück Land bepflanzt und der Regen kam als ein Geschenk des Himmels. Unser Mais ist bereits 50 cm hoch und die Bohnen fangen an zu blühen, was für ein Segen, gut dass wir trotz allem auf Gott vertraut haben. Wir haben Hoffnung auf eine gute Ernte und wir brauchen sie. Wir mussten Mais kaufen, was wir gewöhnlich von der eigenen Farm bekommen. Wir danken Gott für diese Regenzeit. Wir danken Ihnen allen, die uns durch diese Zeit der Dürre unterstützt haben, so dass wir unsere Kinder weiterhin gesund ernähren konnten. DANKE! Als der Mais 10 cm hoch war, bekamen wir eine Invasion von Armywürmern, die den grünen Mais in einigen Tagen vernich-

ten können. Gott Dank haben wir es gleich gesehen und das ganze Land zweimal besprüht und so den Mais gerettet, so hoffen wir.

In Star of Hope hat sich auch so Manches getan in diesem Jahr. Wir mussten unsere Garage und das Milchhaus renovieren, denn die Wände senkten sich und bekamen breite Risse, bedingt durch die schwarze Cotton Erde, die vom Fundament nicht entfernt wurde. Wir mussten 1-2 m tief graben, die Erde wegschaufeln und Pfeiler unter das Fundament bauen, so dass die Wände sich nicht weiter senken. Dank der Hilfe, die wir von Ihnen allen bekamen, konnten wir diese kostspielige Sache vor der Regenzeit vollenden. Unsere lokalen Bauunternehmer kennen sich mit dieser Sache gut aus. Wir sind froh und dankbar, dass Alles gut ausging.

Im Heim richteten wir ein Babyzimmer ein, da wir wiederholt Babys bekamen, die ausgesetzt wurden. Eine Gruppe von Volunteers von Fokolare – unsere Nachbarn – bemalten die Wände mit kinder- und babygerechten Symbolen. Unsere 7 Babys haben sich gut entwickelt, aber von den Müttern fehlt jede Spur. Unsere Kinder bekamen alle, mit zwei Ausnahmen, gute Zeugnisse am Ende vom Jahr. Zwei haben das Endexamen für die Hauptschule bestanden und werden eine gute weiterführende Schule (Secondary School) bekommen. Unsere Kinder sind augenblicklich alle im Heim, denn viele haben ihre erweiterte Familie in den Slum Gegenden, die in dieser Zeit nicht sicher waren. Es gab Leben im Heim, Fashion Shows und allerhand Haar Moden, denn aus Kindern wurden junge Damen. Im Dezember, wenn alles ruhig ist, gehen sie ihre Angehörigen besuchen. Zwei Jugendliche schreiben augenblicklich ihr Secondary School Examen. Sie mussten sich sehr anstrengen und wir hoffen, dass es für eine praktische Ausbildung reicht.

Drei Jugendliche haben ihre Ausbildung vollendet, eine Grundschul-Lehrerin und zwei in der Finance Branche. Augenblicklich ist es nicht leicht, eine Anstellung zu bekommen, da die Wirtschaft am Boden ist, aber wir hoffen, dass es bald wieder aufwärts geht. Es ist für uns immer eine Freude, wenn ein junger Mensch das Heim verlässt und auf eigenen Füßen steht.

Wir danken Ihnen allen für Ihre Unterstützung unserer Aufgaben im letzten Jahr. Der menschgewordene Sohn Gottes vergelte Ihnen allen Ihren Großmut und Ihre Güte, wie Er es am besten weiß. Unser Gebet ist mit Ihnen allen.

Sr. Magna Pittig
die Leitung und die Kinder vom Star of Hope Children's Home

D A N K E

Witzle

Was ist der Unterschied zwischen einem Fußballstar und einem Bankräuber?
Der Bankräuber verlangt: „Geld her, oder ich schieße!“ Der Fußballstar verlangt: „Geld her oder ich schieße nicht!“

„Der Weg von der Umkleidekabine zum Ring ist aber weit“, mault der Boxer.
„Beruhige dich“, sagt der Trainer – „zurück wirst du sowieso getragen.“

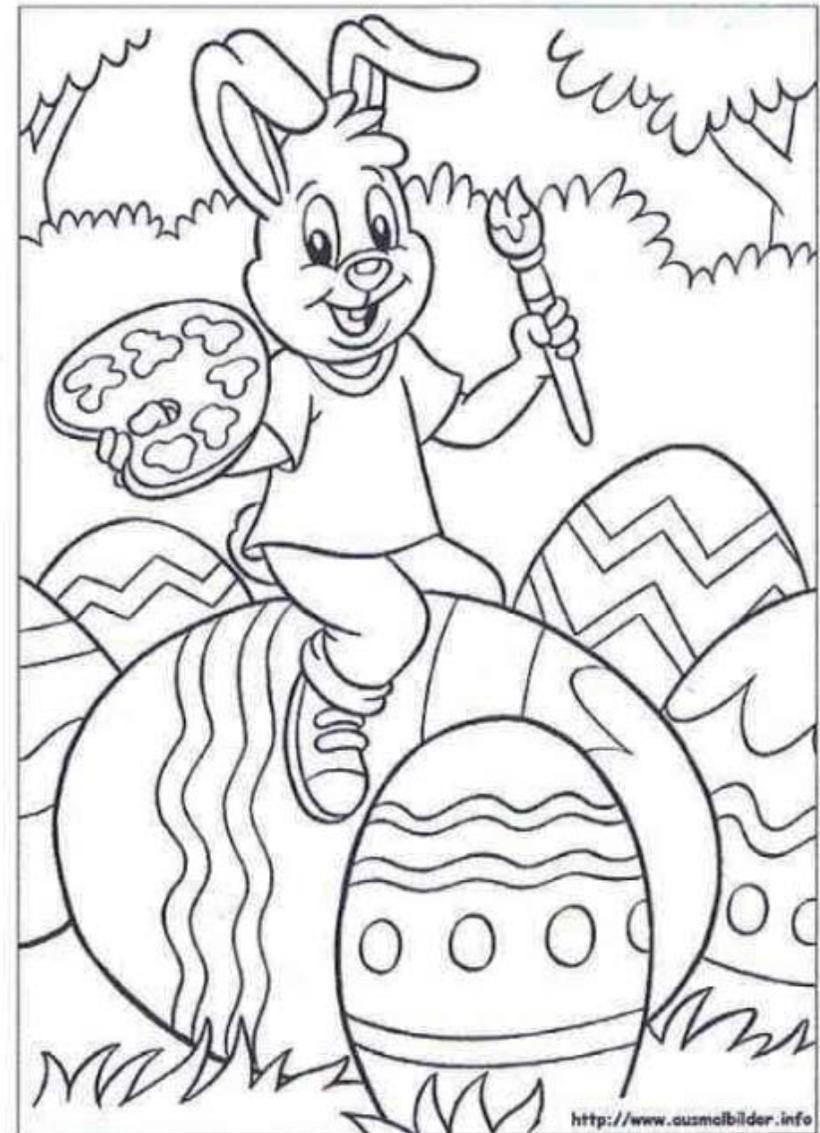
Denksport macht nicht nur Spaß, sondern hält auch geistig fit!

Die Ziffern 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede der neun Ziffern nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

			9	7			5	4
				2				
8		7						1
	4				9			
6					3			9
9			1	6			8	7
2		1	3	9		7		5
7			8		4			
				5		9		

					7			
		7				3		
8					5		9	7
9		1	8	5	6	2		
			4					9
6						1		
			2					
7	9			8				1
	1	6	7	3		8		

Wir wünschen gutes Gelingen!



Zum Ausmalen - machs bunt!